

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Vogler, In-
validentant, W. Saalbach. Leipzig
Rudolph Rosse, Haafenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Infexate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 50.

22. Juni 1878.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 15. Juli 1878

die dem Schneidermeister Friedrich Gotthold Jentsch in Bretnig zugehörigen Grundstücke, Wohnhaus mit Garten und Feld, Nr. 11 des Katasters, Nr. 193, Nr.
1073 des Flurbuchs und Nr. 167 und 192 des Grund- und Hypothekenebuchs für Bretnig, welche Grundstücke am 30. April 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
zusammen

2876 Mark

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt ge-
macht wird.

Pulsnik, am 1. Mai 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Meyer.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit § 11 der Ausführungs-Verordnung des Gesetzes die Wahl für den Landtag htr., vom 3. December 1868 die Liste der bei den Landtags-
wahlen in der Stadt Pulsnik **Stimmberechtigten** einer genauen Revision unterzogen worden ist, wird solches andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß diese
revidirte Wahlliste auf hiesiger **Rathsexpedition** zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt und etwaige Einsprüche gegen deren Inhalt rechtzeitig und spätestens **bis**
zum 10. Juli a. c. bei der unterzeichneten Behörde **schriftlich** anzubringen sind.

Pulsnik, am 18. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Das Umherlaufenlassen der **Hühner** und **Gänse** auf den Straßen und Plätzen hiesiger Stadt wird auf Grund § 366, 9 10 des Reichsstrafgesetzbuchs hier-
mit bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen untersagt.

Pulsnik, am 20. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 28. Mai 1870 wird hierdurch zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die den hiesigen Stadtbezirk umfassende Wahlliste zur bevorstehenden Reichstagswahl aufgestellt worden ist und in der Zeit
vom 25. Juni bis zum 4. Juli c.

an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird.

Auf das Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 gegründete Einsprüche gegen dieselbe sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung hier anzubringen und
kann überhaupt jeder, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der erwähnten achtägigen Frist schriftlich hier anzuzeigen, muß aber gleich-
zeitig die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Im Uebrigen wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen, welche in der eingangsgedachten Liste verzeichnet stehen, zur Theilnahme
an der Wahl berechtigt sind.

Königsbrück, den 19. Juni 1878.

Der Bürgermeister.
H. Peter.

Bekanntmachung, die Aufstellung der Wahllisten zum Reichstage betreffend.

Nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 13. Juni d. J. ist die Aufstellung der Wahllisten zu Vornahme der den 30. Juli d. J. stattfindenden
Neuwahlen für den Reichstag dergestalt zu beschleunigen, daß der Beginn der Auslegung derselben spätestens am 2. Juli d. J. erfolgen kann.

Die Herren Gemeindevorstände im Bezirk der hiesigen Amtshauptmannschaft werden daher unter dem Eröffnen, daß die Eintheilung und Abgrenzung der Wahl-
bezirke, wie solche nach der letzten Reichstagswahl bestanden haben, für die bevorstehende Wahl wieder beibehalten wird, hierdurch veranlaßt, sofort die Wahllisten und
zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen ezenten Grundstücke, beziehentlich nach den verschiedenen Bezirken, in welche die größeren Ortsschaften i. J. eingetheilt
worden sind, in Gemäßheit der Anlage A. des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes in doppelten Exemplaren aufzustellen und darin jede im Orte wohnende,
einem Staate des deutschen Reichs angehörige männliche Person, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, jedoch mit Ausschluß derjenigen Personen, welche nach § 3
des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind, in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen.

Das weitere Verfahren wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Hierzu ist über den Erfolg der Aufstellung der Wahllisten längstens bis zum 27. dieses Monats zu Vermeidung von 50 Mark Strafe Anzeige anher zu
erstaten und sind gleichzeitig geeignete Persönlichkeiten zur Uebernahme der Funktion der Wahlvorsteher bez. deren Stellvertreter, sowie ein Lokal, in welchem die Wahl
vorgenommen werden soll, in Vorschlag zu bringen.

Ramenz, am 17. Juni 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Bekanntmachung.

Nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 6. Juni cr. ist bei Berechnung der diesjährigen Beiträge zur Lehrer-
pensions- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse bez. der Kirchschulstellen das Ergebnis der Accidentienfixation und die dadurch in den Einkommensverhältnissen der Lehrer
eingetretene Veränderung zu berücksichtigen. Der Unterzeichnete wird die veränderte Einkommensübersicht den Schulvorständen demnächst zur Vergleichung zugehen lassen.
Die Einlieferung der betr. Beiträge hat für dies Jahr bis 15. September zu geschehen.

Ramenz, am 17. Juni 1878.

Der Königliche Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Politischer Theil.

Berlin, 19. Juni. Da es die hiesigen officiellen
Delegirten zum Kongreß mit dem ihnen aufgelegten Still-
schweigen sehr genau nehmen, so ist es erklärlich, daß
die Mehrzahl der über die Kongreßverhandlungen vor-

liegenden Nachrichten sehr skeptisch entgegen zu nehmen
ist. Die einzigen Kanäle, aus denen einige Nachrichten
ins Publikum dringen, sind die nicht officiellen De-
legirten zum Kongreß, nämlich die Vertreter derjenigen
kleinen Orientstaaten, welche gern am Kongresse theil-
nehmen möchten, bisher aber keinen Zulatz gefunden

haben. Es scheint auch ziemlich festzustehen, daß diese Sorte
Staaten von den Verhandlungen ausgeschlossen bleiben
wird, und das man höchstens Veranlassung nehmen wird,
ihre Vertreter gewissermaßen als Sachverständige zu ver-
nehmen, natürlich in der ausgesprochenen Absicht, von dem
Gutachten, welches die Vertreter abgeben werden, so viel

sich zu eigen zu machen, als im allgemeinen Interesse angemessen erscheint. Im Vordergrund der Kongreßangelegenheiten steht gegenwärtig die hellenische Frage, und sind es besonders die Vertreter der griechischen Elemente der Türkei, welche sehr viel Regsamkeit entfalten und es auch durchgesetzt haben, daß bei den Besprechungen über das zu schaffende Bulgarien die Einwendungen der griechischen Bevölkerung auf dem Kongreß Wortführer gefunden haben.

Von einer definitiven Lösung der orientalischen Frage durch den Kongreß ist schon keine Rede mehr. Der einzige Punkt, über den wohl sämtliche Mitglieder in diesem Augenblicke einig sind, ist die Ansicht, daß von dem Kongreß im günstigsten Falle eben nur eine mehr oder minder langjährige Vertagung der endgültigen Lösung derselben zu erwarten ist. Dieser Voraussetzung entsprechend, dürfte auch die eventuelle Haltung Oesterreichs auf dem Kongreß zu beurtheilen sein. Dieselbe ließ sich, so weit wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, etwa in folgende drei Dinge zusammenfassen: Erstens ein ernstes Bestreben den Frieden aufrecht zu erhalten, zweitens, die Errichtung selbständiger Staaten über die Donaulinie hinaus nicht zuzulassen, und drittens die Handels- und Verkehrsbeziehungen Oesterreichs nach dem ägäischen Meere zu auf das Energischste zu wahren. (B. L.)

Der Kongreß ist mit seiner zweiten Sitzung in die beratende Thätigkeit eingetreten, und zwar ist es die bulgarische Frage, welche in erster Linie den Gegenstand der Besprechung gebildet hat. Die Discussion wird sich, wie man, ohne besondere Informationen zu besitzen, getrost annehmen darf, wesentlich um die Frage bewegen, ob eine Zweitheilung Bulgariens in der Weise stattzufinden hat, daß ein nördliches, politisch selbständiges, und ein südliches, nur administrativ selbständiges Bulgarien geschaffen werden soll. Es ist dies eine Angelegenheit, welche auch das im Londoner „Globe“ mitgetheilte, jedoch nicht zur Vollziehung gelangte Spezial-Verständigen Englands und Russlands v. 30. v. M. behandelt. Man ist hier sehr verschiedener Meinung darüber, wie sich der Erfolg dieser bulgarischen Debatte gestalten wird, im Großen und Ganzen überwiegt eine pessimistische Auffassung und ist man der Ansicht, daß bereits jetzt die Differenzen sich schwieriger und größer erweisen, als man in der hoffnungsvollen Stimmung bei der Eröffnung des Kongresses geglaubt hat. Es ist nahezu gewiß, daß die englisch-russischen Differenzen noch keine Erledigung in den jüngsten Spezialkonferenzen gefunden haben. Ebenso bezweifelt man auch die Wiener Nachrichten, daß Oesterreich sich mit Rußland geeinigt habe. Auch in Bezug auf die kleineren Staaten steht Alles noch beim Alten und ist, wie wir dies gleich voraussetzten, entschiedene Abneigung vorhanden, irgend einem derselben, (nicht einmal Griechenland) den offiziellen Zutritt zu dem Kongreß zu gestatten. Die nach dieser Richtung hin bestehende Situation wird auch keineswegs dadurch gemildert, daß neuerdings auch Persien beansprucht, auf dem Kongreß vertreten zu sein. Die Zurückweisung Griechenlands wird in der Stadt Athen, wo man sich sehr sanguinischen Hoffnungen hingiebt, äußerst übel empfunden worden. Es ist überhaupt anzunehmen, daß die hellenische Frage noch mannigfache Schwierigkeiten zeitigen wird. Die Pforte ist mit gutem Recht nicht gewillt, mehr Zugeständnisse zu machen, als ihr durch den Vertrag von San Stefano von vorn herein auferlegt worden sind, und dürfte somit eine türkische Verhandlung der epirrotischen und thessalischen Frage Scenen wiederholen, wie die geschehen sind, welche die türkischen Konferenzmitglieder seiner Zeit zu Konstantinopel ausgeführt haben. Zu alledem kommt noch, daß die Atmosphäre in und um Konstantinopel an Schwüle nichts verloren hat und daß die zwischen den Türken und Montenegrinern wieder ausgebrochenen Feindseligkeiten den peinlichen Zustand erzeugt haben, daß nicht einmal während des Kongresses der Kriegslärm aufhört. Es ist dies ein sehr böses Omen.

Konstantinopel, 18. Juni. Die Zeitungen bestätigen, daß die Vertreter der Türkei auf dem Kongreß von der Regierung angewiesen sind, den Kongreßsacal zu verlassen, falls dajelbst über Thessalien, Epirus, Bosnien und die Herzegowina discutirt werden solle.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 19. Juni. Am 18. Juni, dem Tage des silbernen Ehejubiläums Ihrer Majestäten des Königs Alberts und der Königin Carola erklangen in den frühen Morgenstunden die Töne der Reveille durch die Straßen der Stadt und außer den städtischen und öffentlichen Gebäuden prangten noch viele Privathäuser in festlichem Flaggenschmuck. Auch wurde zu Ehren des Tages auf hiesigem Schützenhaussaale eine Schulfeier abgehalten, wobei von Seiten der Lehrerschaft wie der gesammten Kinderschaar unter Theilnahme einer großen Festversammlung der Liebe zu unserm angestammten Herrscherhause, wie der aufrichtigen Anhänglichkeit und Treue gegen dasselbe freudiger Ausdruck gegeben wurde. Nachmittags 1/2 3 Uhr setzte sich der Festzug der Schulkinder, von dem Lehrercollegium und einigen Herren vom Schulausschuß geführt, und unter Begleitung des Stadtmusikchors nach dem Schützenhause zu in Bewegung. Dajelbst angelangt, ertönte nach Aufstellung der Kinder in genanntem Saale der Gesang des Viebes: „Nach der Väter heil'ger

Sitte u.“, woran sich die Declamation eines auf diesen festlichen Tag hinweisenden Gedichts durch einen Schulknaben schloß. In einer feierlichen Ansprache wies Herr Schuldirector Dreher hin auf die freudige Bewegung im Sachsenlande und den innigen Antheil aller treuen Sachsen an dem Freudenfeste unseres erhabenen Königspaares. Sodann gab Herr Schuldirector Dreher an der Hand der Geschichte einen Ueberblick über die Fürsten aus dem erlauchtem Hause Wettin, wies hin auf die Wandelungen, die unser Sachsen unter den Fürsten aus einem Stamme erfahren und hob hervor, wie sein Volk aber immer treu gestanden habe zu dem angestammten Herrscherhause. Darauf gab genannter Redner eine Lebensbeschreibung unsers geliebten Königs Albert, hinweisend auf seine ruhmreichen Thaten im Kriege, wie auf seine Werke des Friedens und warf sodann einen Blick auf das segensreiche Wirken unserer geliebten Königin Carola.

Die ansprechende Festrede, abwechselnd mit fröhlichen Gesängen der Schulkinder wie entsprechenden Declamationen durch Schulknaben, zeigten, mit welcher herzlichen Freude man Liebe und Verehrung für das hohe Königspaar auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen bereit war. Ein inniges Gebet des Herrn Schuldirectors mit der ganzen Kinderschaar für unsern theuren Landesvater und seiner hohen Gemahlin und der Gesang des Sachsenliedes bildeten den Schluß dieser wohlgelungenen Schulfeier. Auf dem weiten Schießhausplane wurden sodann von den Lehrern mit den einzelnen Klassen fröhliche Spiele ausgeführt, bis gegen Abend in gehobener Stimmung der Einzug in die Stadt erfolgte.

Königsbrück, 19. Juni. Der gestrige hohe Festtag ganz Sachsenlandes wurde auch hier durch angemessene Feierlichkeiten begangen. Schon am frühen Morgen verkündete eine Reveille die Bedeutung des Tages und zeigte sich die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Gegen 9 Uhr Vormittags bewegte sich dann ein festlicher Zug von den Kindern der ersten Klassen der Stadtschule, begleitet von den Lehrern und den Beamten der königlichen und städtischen Behörden, unter Glockengeläute vom Schützenhause nach dem festlich geschmückten Gotteshause. Unter der bewährten Leitung des Herrn Schuldirectors Schubert fand hier ein erhebender Festact statt, der Zeugniß davon ablegte, wie es der letztere versteht, nicht nur das kindliche Gemüth, sondern auch die Erwachsenen für das Wahre und Gute zu begeistern; denn Niemand wird das Gotteshaus unbefriedigt verlassen haben, und Jeder, wie das stets der Fall sein sollte, hat für seinen Geist und sein Herz von dort Etwas mit nach seinem Hause nehmen können. Am Nachmittage von 2 Uhr ab entwickelte sich ein festlich geschmückter Zug aller Schulkinder von dem Schützenhause durch die Stadt nach dem Schießhausplane, auf welchem die Kinder bis zum späten Abend durch Spiel und Gesang sich erheiterten und denselben allerhand Ergötzlichkeiten bereitet wurden. Nicht unerwähnt sei auch, daß sowohl am Morgen nach dem Gottesdienste, als auch Abends nach dem Schulfeste, durch die städtischen Behörden öffentliche Concertmusik veranstaltet worden war und gegen 10 Uhr Abends sehr viele Häuser illumirt wurden.

Dresden, 19. Juni. Der König hat geruht, den Staats- und Kriegsminister, General der Cavalerie v. Fabricé, à la suite Allerhöchsthres Garde-Regiments zu stellen, dem Staatsminister Dr. v. Gerber anstatt des bisherigen persönlichen den erblichen Adel, dem Staatsminister Abeken den erblichen Adel zu verleihen, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, auch Bevollmächtigten zum Bundesrathe in Berlin, Oswald von Nostitz-Walwitz, zum Wirklichen Geheimen Rathe zu ernennen, dem Legationsrathe, Domherrn Dr. A. Keil auf Weistroppe, den Charakter als Geheimen Legationsrath zu ertheilen und dem Geheimen Oberrechnungsrathe v. Schönberg das Ritterkreuz erster Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Ihre Maj. der König und die Königin haben aus Anlaß Ihres Ehejubiläums eine Freistelle im Bürgerhospitale zu Dresden für ein würdiges und hilfsbedürftiges Ehepaar unter dem Namen „Albert-Carola-Stiftung“ begründet und das Stiftungscapital an 24,500 M. aus Ihrem Privatvermögen dem Rathe mit der Verfügung überwiesen, daß dasselbe nach den nämlichen Grundbestimmungen verwaltet und verwendet werde, welche für die aus Anlaß des fünfzigjährigen Ehejubiläums des Königs Johann und der Königin Amalie seiner Zeit errichtete Johann-Amalienstiftung getroffen worden sind.

Außerdem haben Se. Maj. der König für die Armen der Stadt Dresden die Summe von 1500 M. an die Armenversorgungsbehörde auszahlen lassen.

[Gnadenerlaß.] Die „Dr. Nr.“ schreiben: Der 18. Juni d. J. ist, Dank der Gnade unsers köngl. Jubilars, für viele bekümmerte Herzen ein Tag der Freude geworden. Zahlreichen, in den Landesstrafanstalten zu Walbheim, Zwittau, Hoheneck, Voigtsterg und Sachsenburg detinirten Sträflingen, welche sich durch lobenswerthes Verhalten in der Strafankalt ausgezeichnet haben, ist auf Vortrag des Justizministeriums der Strafrest vom 18. d. M. an erlassen, zahlreichen Angeklagten in noch anhängigen gerichtlichen Untersuchungen ist aus Anlaß des allerhöchsten Jubiläums und mit Rücksicht auf mildere Umstände der That, je nach der Beschaffenheit des Falles, durch gänzlichen oder theilweisen Erlass der erkannten Strafe, bez. durch Verwandelung der erkannten Freiheitsstrafe in eine mäßige Geldstrafe oder Verweis, oder durch Niederschlagung des eingeleiteten Strafverfahrens Begnadigung gewährt worden. Welch' eine Summe von Freude an Einem Tage! der Freude

nicht bloß auf Seiten der Begnadigten selbst, sondern auch auf Seiten der durch die Bestrafung schuldlos in Mitleidenschaft gezogenen Familienangehörigen, der des Gatten, des Vaters, des Ernährers lange Zeit beraubt gewesenen Frauen und Kinder! Bei der plötzlichen, unerwarteten Heimkehr der Begnadigten in den lange verwaist gewesenen Familienkreis wird manche Scene voll Nührung vorgekommen sein. Hätte da das hohe Jubelpaar stiller Zeuge sein können, gewiß würde dem warmführenden Herzen das recht wohlgethan haben. Auch eine große Anzahl Militairstrafgefangener soll begnadigt worden sein.

Auf den Ende voriger und Anfang dieser Woche abgehaltenen Wollmärkten in Baugen, Dresden und Leipzig haben sämtliche Zufuhren Käufer gefunden und ist die Wolle gegen voriges Jahr um 3-5 M. pro Ctr. theurer gewesen.

Herr Most beabsichtigt, nach Ablauf der 6 Wochen, welche er jetzt im Gefängniß zu Chemnitz verbüßt, sofort eine weitere Strafe von 3 Monaten anzutreten, welche er sich als Redacteur der „B. fr. Pr.“ verdient hat. Da gegen Most noch ein weiterer Proceß im Gange ist, in welchem in erster Instanz bereits 2 Monate erkannt sind, und welcher wahrscheinlich bis zur Beendigung der ersten 3 Monate ebenfalls alle Instanzen durchlaufen haben wird, so dürfte Most für das laufende Jahr bewahrt und aufgehoben sein.

Im „Gartenfl.“ liest man: Die Obstzüchter in der Provinz Mantua haben den Gebrauch, alljährlich im Frühjahr am Fuße jedes Delbaumes eine Ameisen-Colonie anzusiedeln, und sind überzeugt, daß im selben Jahre der betreffende Baum gewiß von jedem Insekt frei und gesund bleiben wird. Es herrscht wohl noch immer die irrige Meinung, daß Obstfraß, Verkrüppelung und Tod der Obstbäume von Ameisen verursacht werden — und doch wurde schon vor Langem bewiesen, daß die Ameisen die Aphid Arten, Larven und Puppen vertilgen, daß sie nicht frisches Obst anbeissen, sondern solches, welches schon von Vögeln angegriffen oder sonst aufgeborsten ist. Viele Wabhschäden könnten verhütet werden, wenn man die Ameisen-Colonien schützen wollte, das Auffammeln ihrer Puppen gänzlich verbieten und nöthigenfalls sogar Ameisenester einstellen würde u.

Das Centrum hat, wie wir hören, als Parole für die Neuwahlen bestimmt, daß alle stimmberechtigten Wähler am 30. Juli an der Wahlurne zu erscheinen und für die Kandidaten des Centrums zu stimmen haben. Da, wo kein Centrumskandidat durchzubringen ist, soll für anständige, besonnene christlich-konservative Kandidaten der evangelischen Bevölkerung, jedoch mit genauer Prüfung des Kandidaten, gestimmt werden. Das Centrum wird nach den vom Abgeordneten Windthorst in der verfloßenen Reichstagsession gemachten Andeutungen für die Christlich-Socialen im Nothfalle votiren. Nicht außer Acht darf gelassen werden, daß in Folge des Todes des Königs von Hannover der geistige Führer des Centrums, Windthorst, in seiner Fraktion die Befolgung einer stärkeren konservativen Richtung empfehlen dürfte, schon um die Regierung zu einer größeren Bereitwilligkeit im Kulturkampf zu beeinflussen. Auch auf die Wahlen in der Provinz Hannover wird der Tod des Königs Georg nicht ohne Einfluß bleiben. Entschließt sich Prinz Ernst August zu der Erklärung, für sich und seine Nachkommen für alle Zeiten verzichten zu wollen, so sind die Anhänger der hannoversch-welfischen Partei ihres Eides entbunden und können sich zu einer gemäßigteren Partei verstehen. Dann werden die Herren Dr. Brühl und Genossen, die protestantischen Hospitanten des Centrums, ihren Sitz neben den Ultras der Deutsch-Konservativen einnehmen. Seit der Annexion Hannovers wird zum ersten Male versucht, in Hannover mit der Gründung einer konservativen Partei vorzugehen, während sich bis jetzt dort nur Nationalliberale und Welfen gegenüberstanden.

Alle Versuche, eine Ausgleichung zwischen dem Vatican Preußen und der Schweiz herbeizuführen, sind unfruchtbar geblieben. Preußen sowohl, als die Schweiz stellen, wie man der „R. Z.“ aus Rom schreibt, als unerläßliche Bedingung, daß auf der Grundlage der bestehenden Verträge verhandelt werde, während der heilige Stuhl dieselben geändert sehen möchte. In Folge dieses negativen Ergebnisses ist man bemüht einen andern Weg zu finden, um die Schwierigkeiten zu überwinden.

In Interesse des reisenden Publikums mag darauf aufmerksam gemacht werden, daß diejenigen Reisenden, welche Geld oder eingeschriebene Briefe sich nachsenden lassen, nicht versäumen mögen, sich mit einer Postkarte zu versehen, weil ohne eine solche die Post Werthstücke erst dann ausschüttet, wenn von Einheimischen die Identität des Empfängers verbürgt wird, was Letzteres unter Umständen oft gar nicht oder nur sehr schwer zu erlangen ist. Außerdem kann jeder Reisende, namentlich bei Reisen in außerdeutschen Ländern, in die Lage kommen, sich über seine Person bei Justiz- und Verwaltungsbehörden, in Gasthäusern u. s. w. sich legitimiren zu müssen.

Die Berliner „Wespen“ berichten: Die deutschen Einladungen zum Kongreß schlossen wie alle Einladungen mit dem bekannten „A. A. w. g.“ Die Türkei las dies: Und alles wird getheilt. — Rußland; Unser Areal wird größer. — Frankreich: Ungeheure Armeen werden geschaffen. — Oesterreich: Ungarn angelt wieder gewaltig. — England: Unsereins aber will gewinnen. — Italien: Unbedeutendes auch wird genommen.

Die wahre Gütergemeinschaft besteht darin, daß

die Menschen und Völker immer mehr von einander lernen und durch Entwicklung ihrer Individualität und Arbeitskraft zuerst sich selbst und ihre Familie, sodann aber auch ihre Gemeinde, ihren Staat und die Menschheit überhaupt vorwärts bringen, daß sie ihre sittlichen, geistlichen, technischen und wirtschaftlichen Fortschritte und Errungenschaften sich gegenseitig aneignen, ihre Arbeitsprodukte möglichst frei mit einander austauschen und so die Einzelkraft der Gesamtkraft, die Einzelwohlfaht, der Gesamtwohlfaht dienstbar machen. Ein solcher Dienst des Einzelnebens am Gemeinschaftsleben, eine solche Gütervertheilung kann aber weder von oben noch von unten her angedrungen und erzwungen werden, sondern muß aus der freien That und edlen Gesinnung jedes Individuums hervorgehen. Die Verschiedenheit der Abstammung, des Klimas, der geographischen Lage, der Bodenbeschaffenheit, der hundertjährigen materiellen und geistigen Entwicklung wird jedem Volke immer ein besonderes Gepräge aufdrücken, aber es werden gewisse Haupteinigungspunkte bleiben, welche die Völker mit der Zeit mehr aneinander binden und eine höhere Gesamtkultur ermöglichen. Wie die Entwicklung der verschiedenen Völker nach dem Ziele einer innigeren Gemeinschaft nur eine langsame sein kann, so können auch ganze Gesellschaftsklassen eines einzelnen Volkes nur allmählich in eine immer vollständigeren Gemeinschaft der materiellen und geistigen Güter zusammen wachsen, weil oft Generationen zur Entwicklung von Fähigkeiten gehören und weil den unteren Klassen in ihrer Gesamtheit vor Allem größere Schärfe von Beobachtung, erhöhte Gewöhnung zu denken und zu urtheilen, mehr Feinheit und Würde im äußeren Auftreten anezogen werden muß. Dies Alles läßt sich nicht im Handumdrehen erreichen, sondern bedarf der Gesamtarbeit von Generationen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 25. v. M. beschlossen: daß der Vergütungssatz von 11,50 M für den Zentner ausgeführten Zuder auch auf Zuder in weißen, vollen, harten Platten bis zu 25 Pfund Nettogewicht oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerklüfteten zerartigen Zuder Anwendung zu finden hat, und daß dieser Vergütungssatz auch für die bisher schon ausgeführten Mengen solchen Zuders nachträglich gewährt werden kann.

Von den bairischen Abgeordneten werden nach der „Münch. Presse“ auch die bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Erhard und Frankfurter ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen. (Die beiden Abgeordneten vertreten den fünften, resp. ersten Wahlkreis Mittelfrankens.)

Von den Sozialisten sind nach der „Verl. Fr. Pr.“ bisher nur folgende Kandidaturen für den Reichstag festgestellt: Hasselmann für Barmen, Elbersfeld, Braac für Braunschweig, Nebel für Köln (auch wieder für Dresden.)

Eine große Anzahl Besitzer von Fabriken und anderen Etablissements in Augsburg hat unter ihre Arbeiter einen Ausruf vertheilen lassen, worin sie unter Hinweis auf das Attentat gegen den Kaiser, als das letzte Resultat der socialdemokratischen Agitation, bekannt machen, daß sie ein Uebereinkommen getroffen haben, Niemanden zu beschäftigen und Zeden zu entlassen, welcher einem socialdemokratischen Vereine angehört, sich an einer ähnlichen Agitation theilnimmt oder in irgend einer Weise den Zweck der Socialdemokratie zu fördern sucht.

Die Erforschungen nach der gesunkenen Panzerfregatte „Großer Kursürst“, welche bisher von englischen Tauchern vorgenommen worden, sollen das Resultat ergeben haben, daß die Ueberreste des Schiffes geborsten

und daher rettungslos verloren seien. Die deutsche Abnthalität will sich indessen hierbei nicht beruhigen, zumal man den Zusammenhang der englischen Taucher mit den englischen Berge-Gesellschaften kennt. Es ist deshalb ein deutscher Taucher und ein kaiserlicher Marine-Ingenieur nach Folstone geschickt worden, um die Untersuchung zu wiederholen.

Die Frage, wo die Leiche des Königs Georg beigesetzt werden soll hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Der „Reichsanz.“ schreibt: „Seitens der preussischen Regierung war sofort die Bereitwilligkeit zur Erfüllung des ihr ausgesprochenen Wunsches, die Beisetzung ohne militärische und amtliche Feierlichkeiten im Herrenhause stattfinden zu lassen, kund gegeben worden, und es würde auch nur dieser Wunsch der Anordnung eines feierlichen Leichenbegängnisses entgegengestanden haben. Die Hinterbliebenen haben sich jedoch für die Beisetzung in Windfor entschieden.“

Die beiden liberalen Parteien, die national-liberale und die Fortschrittspartei veröffentlichten heute ihre Wahlausrufe. Von Differenzen (Meinungsverschiedenheiten) — sagt die „Voss. Zig.“ — „zwischen den liberalen Parteien selbst ist in diesem Augenblicke keine Rede mehr.“ — „Nationalliberale und Fortschritt“ — bemerkt dabei der konservative „Reichsbote“ — „sind also ein Herz und eine Seele. Für die Konservativen ist das natürlich nur eine neue Aufforderung, alle Kraft zusammenzuraffen und so viel Stimmen als nur irgend möglich, an sich heranzuziehen! Daß die Wahlen diesmal eine ganz besondere Bedeutung haben, braucht man kaum erst zu betonen.“

Breslau, 18. Juni. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit ist das fünfte allgemeine deutsche Turnfest, welches vom 28 bis 30. d. M. stattfinden sollte, auf Beschluß des Centralausschusses für dieses Jahr aufgehoben und auf das nächste Jahr verschoben worden.

Stuttgart, 18. Juni. Die von Seiten der deutsch-konservativen Partei an den König gerichtete Eingabe bezüglich einer schärferen Anwendung der Gesetze gegen die Socialdemokratie ist durch ein Schreiben des Kabinettschefs des Königs beantwortet worden, in welchem es u. A. heißt, die in der Eingabe vorgeschlagenen Maßregeln seien bereits getroffen resp. beim Bundesrath beantragt; ein Hauptmittel zur Bekämpfung des Socialismus sei aber ein festes Zusammenhalten und ein energisches Auftreten der gutgesinnten Bürger den Socialdemokraten gegenüber.

Rom, 19. Juni. Die „Italia“ meldet, der Papst unterzieht sich seit einigen Tagen einer hydrotherapischen Kur, welche ihm die Aerzte angerathen haben, um die Wirkungen der Hitze zu bekämpfen, welche seine Kräfte bedeutend herabstimmen. Uebrigens ist nach der Versicherung des genannten Blattes sein Zustand ein relativ befriedigender. Dennoch sollen, dem Korrespondenten der „Independance“ zufolge, die Mitglieder des diplomatischen Korps nicht ohne Besorgniß bezüglich desselben sein. Sie hätten sich am 11. Juni beim Herausgehen aus dem Vatikan über die Nothwendigkeit besprochen, die Mächte von den Gefahren, welchen Leo VIII. im Trastevere ausgesetzt sei, und von dem Umtriebe in Kenntniß zu setzen, durch welche man ihn bis jetzt verhindert habe, den Rath seiner Aerzte, Rom während der heißen Zeit zu verlassen, zu befolgen. „Es ist wahrscheinlich“, schreibt das genannte Blatt, „daß die Mächte, welchen die Wahrscheinlichkeit einer neuen Vakanz des Heiligen Stuhles nicht angenehm sein kann, in Formen, welche sich mit der Unabhängigkeit der Person des Papstes vertragen, die notwendigen Schritte thun werden, um ihm die volle Freiheit seiner Aktion zu geben.“

Wien, 17. Juni. Die „Polit. Korresp.“ enthält folgende Meldung: Aus Kattaro: 300 albanische Vaschibozuks überfielen am 15. d. Morgens die Montenegriner bei Ubla. Diese gingen hierauf zum Angriff über und nahmen 30 bis 40 Albanesen gefangen. Es soll eine gemischte Untersuchungskommission eingesetzt werden. Die Montenegriner haben 4 Bataillone Verstärkung erhalten. — Aus Konstantinopel: Neuerdings ist eine Schaar griechischer Freiwilliger nach Thessalien vorgezogen; wie es heißt wäre die britische Flotte heute nach den Brinzeninseln abgegangen.

Bukarest, 18. Juni. (G. T. B.) Es wird positiv berichtet, Fürst Carl von Rumänien würde die Einwilligung des Kongresses zur Retrocession Rumänisch-Bessarabiens mit seiner Abdankung beantworten.

Konstantinopel, 17. Juni. Die hiesigen Journale erklären die Räumung von Schumla und Barna für unmöglich, so lange die Russen noch Adrianopel besetzt halten. — Die hiesige Garnison ist um 15,000 Mann verstärkt worden.

London, 19. Juni. Nachdem der Erbprinz von Hannover bisher noch keine Neigung zu erkennen gegeben hat, der Succession auf den Welfenthron zu entsagen, hofft man ihn hierzu dadurch zu bewegen, daß ihm die Erbfolge in Braunschweig zugesichert werden dürfte. Antragungen in dieser Beziehung sollen bereits im Gange sein und Erfolge versprechen.

Am 18. Juni 1878. *)

Du edles Königs-Zubel-Baar,
Geschmückt mit Silberkranz im Haar,
Du kannst es heute deutlich sehn
Wie Deine Sachsen zu Dir stehn.

Du bist des Sachsen-Thrones Bier.
Wir freuen uns heut All' mit Dir.
Wie trübe sich Dein Silberglanz
Bis einst erscheint Dein goldner Kranz.

*) Verspätet.

C. C.

Bermischtes.

† Die Witwe Schubert aus Bernesgrün ist am Donnerstag Nachmittag im Walde zwischen Obercrinitz und Bernesgrün bei Auerbach todt aufgefunden worden. Dem Vernehmen nach ist die Schubert zum Einkaufe von Butter von Bernesgrün nach Obercrinitz gegangen, hierbei ermordet (erdrosselt) und ihrer Baarschaft von 25 bis 30 Mark beraubt worden.

Die Volksbibliothek

ist jeden Sonntag, Vormittag von 1/2 11 — 1/2 12 Uhr geöffnet.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. I p. Trin., den 23. Juni 1878,
predigt Vorm. Herr Oberpf. Dr. ph. Richter.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.

Die Beichtrede hält der Lektor.
Nach dem Vormittagsgottesdienste ist Katechismusexamen mit den weiblichen Confirmanden.

Parochie Königsbrück.

Dom. I p. Trin., den 23. Juni 1878.
Vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde in der Hospitalkirche.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausniz sollen

Mittwoch, den 3. Juli 1878, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im **Lausnizer Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

- 829 Stück weiche Hölzer von 15 bis 55 Ctm. oberer Stärke und 4,5 Meter Länge,
- 5 Raummeter weiche Kuschichte,
- 1 " erlene Brennseite,
- 254 " weiche " "
- 2 " erlene Brennknüppel,
- 182 " weiche " "
- 120 " " "
- 0,8 Wellenhundert birkenes Reisig,
- 26,7 " weiches " "
- 160 Raummeter weiche Stöcke,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigern Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Lausniz** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Lausniz, den 11. Juni 1878.

Michael.

Lehmann.

Augenarzt Dr. A. Weller v. Dresden (Prager Str. 31) ist (auch für Gehör- u. Halsleidende) **Dienstag, d. 23. Juni, Nachm. 1—4 Uhr** in **Pulsnitz** (Grauer Wolf) zu sprechen. — (Auch kunkliche Augen.)

Abonnements - Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsnitzer-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. Juli 1878 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Gerichtsamtbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen die Expedition des Amtsblattes.

8 60.
2 x

f. z.



Grasauction.

Montag, den 24. Juni 1878, soll an Ort und Stelle, von früh 8 Uhr an, die Grasnutzung auf der

Röderwiese

parcellenweise gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Dhorn, den 17. Juni 1878.

Die Forstverwaltung.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Thiemendorf bei der Hartbachmühle gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Feld und Wiese frei zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

C. Lehner.

Auction!

Wegzugshalber sollen Sonnabend, den 29. Juni, von früh 10 Uhr an, im Hause der Frau verw. Günz folgende Gegenstände, als: 1 Glasschrank, 1 Kleiderstuhl, 3 Bettstellen, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Küchenschrank und andere Gegenstände durch mich versteigert werden.

F. Schumann.

Wirthschafts-Verkauf.

Die Häuslernahrung Nr. 30 in Bulleritz, mit 9 Schfl. schönem Feld und Wiesen, vollständiger Ernte, auszug- und herbergfrei, ist wegzugshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen, kann auch sofort gleich übernommen werden.

Näheres beim Besitzer

Karl Widlich.

Geehrte Geschäftsfreunde, besonders Rosenliebhaber sind hiermit ergebenst eingeladen, meinen diesjährigen durch günstiges Wetter prachtvoll entwickelten Rosenstiel zu besichtigen. Mein Sortiment ist durch so manche schöne Neuheit bereichert worden. Bei Bedarf wäre es die beste Gelegenheit, Sorten nach eigenem Geschmack zu wählen.

Wilh. Weiße,

Kunst- u. Handelsgärtner in Namenz. NB. Empfehle zugleich vorzügliche Erdbeeren für die Dauer v. 8 Wochen.

Mein reichhaltiges Lager in Luchen und Budskins sowie sämtlichen Futterstoffen halte unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

Feinstes Blau, zu feiner Wäsche, sehr billig; Wohlgeschmeckten Kaffee, in mehreren Sorten; Den so beliebten Schwabischen Gesundheitskaffee, ganz frisch; Ausverkauf von Syrup in 2 Sorten bei Bruno Sieber.

Schürzen

für Kinder und Erwachsene in Kattun, Piquee, Noiree und anderen Stoffen, prachtvoll benäht, empfiehlt von 35 S an, das Neueste in Schlipfen und Cravatten in kolossaler Auswahl, Vorhemdchen, Chemisettes, in allen gangbaren Fagons zu den billigsten Preisen, weiße Röcke für Erwachsene und Kinder, Damenkragen jeder Art bis zu den hochfeinsten Sorten, Stulpen, Kragenbänder, blaue und weiße Hemden empfiehlt billigst

Theodor Schieblisch, Neumarkt.

! Strohhüte!

das Neueste der Saison, für Damen, Herren und Kinder, sind in großer Auswahl vorrätzig. Seidene Bänder zu Spottpreisen. Pulsnitz am Markt.

O. Jungnickel.

Mützen!

Seidene Comptoir- und Arbeitsmützen (echte Seide) pro Duzend für 7 1/2 M. — pro Groß 86 M. — also das Stück für nur 60 Pfg. versendet gegen Nachnahme Carl Minto in Leipzig.

Gasthof zum grünen Baum, Großröhrsdorf.

Sonntag und Montag, den 23 und 24. Juni, findet mein diesjähriges

Bogelschießen

statt. Sonntag: Garten-Concert und Ballmusik; Montag: Garten-Concert, bei ungünstiger Witterung im Saal. Hierzu ladet ergebenst ein Ferd. Gebler.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Mitgliedes des Landesculturraths betreffend. Der Unterzeichnete, von dem Wahlkommissar im II. Bezirke für die Wahlen zu dem Landesculturrathe zum Wahlvorsteher in der 25. Abtheilung des genannten Wahlbezirks ernannt, macht hierdurch in Gemäßheit § 6 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 9. April 1872, die Reorganisation des Landesculturraths betreffend vom 15. April 1872 bekannt, daß die gedachte 25. Abtheilung aus sämtlichen Ortsgemeinschaften des Gerichtsamtsbezirks Königsbrück besteht und daß zum Orte der Abstimmung der Gasthof zum schwarzen Adler in Königsbrück gewählt worden ist. Alle Stimmberechtigten der obgedachten Wahlabtheilung des II. Wahlbezirks werden hierdurch zugleich aufgefordert, am gedachten Orte

Dienstag, den 25. Juni a. c.

und zwar in den Stunden von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Nachmittags in Person ihre Stimmzettel abzugeben. Nach Ablauf der oben zur Abstimmung festgesetzten Zeit wird Niemand, der nicht bereits im Wahllocale gegenwärtig ist, mehr zugelassen werden.

Stimmberechtigt sind alle männlichen Personen, welche

- a., Besitzer oder Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke, auf denen nach Abrechnung der die Gebäude sammt Hofraum betreffenden Einheiten mindestens 120 Steuereinheiten haften,
- b., volljährig und
- c., der bürgerlichen Ehrenrechte nicht verlustig gegangen sind.

Moralische Personen stimmen durch ihre Vertreter; Ehemännern wird der Besitz und die Steuer der Ehefrau angerechnet.

Mehrere Besitzer oder Pächter eines und desselben Grundstücks haben nach § 8 der angezogenen Ausführungsverordnung denjenigen unter sich zu bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.

Auf dem Stimmzettel ist die Person des zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über ihn kein Zweifel übrig bleibt. Stimmzettel, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, ingleichen diejenigen, welche die Namen mehrerer Personen oder einer nicht wählbaren Person enthalten, sind ungültig.

Ueber Zweifel in Bezug auf die Wahlberechtigung entscheidet nach § 9 der angezogenen Ausführungsverordnung zunächst der unterzeichnete Wahlvorsteher, welcher zu diesem Behufe die Vorlage der erforderlichen Documente als Besitzstandsverzeichnisse u. a. verlangen kann.

Grüingraben, am 18. Juni 1878.

Der Wahlvorsteher der 25. Abtheilung des II. Wahlbezirks. i. V. Fr. Raumann.

Friedr. Spielhagen's

neuester Roman: „Platt Land“

erscheint von Mitte Juli c. ab im täglichen Feuilleton des

„Berliner Tageblatt“

und wird bis Ende September c. zum vollständigen Abdruck kommen; mithin gelangen alle Abonnenten des III. Quartals in den Besitz des ganzen hochinteressanten und werthvollen Werkes.

Das „Berliner Tageblatt“ hat besonders in der letzten bewegten Zeit so recht augenscheinlich seine Leistungsfähigkeit in Bezug auf rasche und zuverlässige Berichterstattung

bewiesen und kam ihm hierbei der große Kreis seiner Special-Korrespondenten mit ihren täglichen Original-Telegrammen sehr zu statten.

Wie sehr die Leistungen dieser Zeitung seitens des Leser-Publikums anerkannt werden, beweist die Thatsache, daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig

70 Tausend Abonnenten

besitzt; eine Abonnentenzahl, welche keine zweite Zeitung Deutschlands auch nur annähernd erreicht hat.

Abonnements auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „Mitt.“ und „Berliner Sonntagsblatt“ zum Preise von 5 Mk. 25 Pf.

nehmen alle Reichspostanstalten jederzeit entgegen und wird im Interesse der Abonnenten höflich gebeten, das Abonnement recht frühzeitig anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge.

Probe-Nummern gratis und franco.

Holzauction.

Auf Dhorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle Dienstag, den 25. Juni 1878, von früh 8 Uhr an, 28 km. weiche Scheite, im Steinhügel, Steinberge und Kirre, 6 Wellenhundert hartes Keisig, Abthlg. 5, 7, 8 und 12, 60 weiches " unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft an der Taubenbrücke im Schweinegrunde. Dhorn, den 17. Juni 1878.

Die Forstverwaltung.

Ein Stück Feld, von einem halben Scheffel, ist zu verkaufen bei Bruno Sieber am Neumarkt 31.

Das Haus Nr. 2B in Niederlichtenau ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Zum Bogelschießen

und Plinzenschmaus, Sonntag, den 23. Juni, in der Schänke zum grünen Baum in Dhorn am Südelberge, wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten, ladet freundlichst ein Florian Schöne.

Zum Bogelschießen

mit Schnepfern, nächsten Sonntag, den 23. Juni, wobei Nachmittags Concert stattfindet, ladet freundlichst ein Niedersteina. Alfred Kluge.

Zur Nachfeier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten Sonntag, den 23. Juni, von Nachmittags Concert, Abends brillante Beleuchtung, kalte und warme Speisen, ladet freundlichst ein Oberlichtenau. Wilh. Pofandt.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Brodniederlage von der Grünmehlmühle angenommen habe, und verkaufe das Pfd. zu 8 1/2 S.

Friedrich Baumann, 60 Stellmachermstr., Pulsnitz M.-S.

Keine Roggenkleie

empfiehlt billigt G. Rüger, am Bahnhof.

Heute Sonnabend, von früh 7 Uhr an, wird ein fettes Schwein verpundet; das Pfd. Fleisch kostet 53 S, Wurst und Schmeer 65 S. Trichinenfrei!!

Reißmann, Polzenberg.

Va. Stett. Portland-Cement empfiehlt G. Rüger, am Bahnhof.

PORTLAND-CEMENT

von ausgezeichneter Qualität und reichster Füllung, empfiehlt in 1/4, 1/2 und 1/1 To. sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme größerer Partheen entsprechend Rabatt.

Alwin Endler.

Das Futter von zwei Wiesen ist zu verkaufen Schießgasse Nr. 237C.

Das Futter von einer Wiese ist zu verkaufen Schloßgasse 102.

Eine hochtragende Siege ist zu verkaufen in Oberkama Nr. 63.

Ein Theil Pulsnitzer Scheune wird zu pachten gesucht von Wager, Mittelmühle bei Pulsnitz.

Eine Viehmagd wird zum 1. Juli d. J. gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sofort antreten in der Töpferei von J. G. Worsdorf.

Ein Logis, 1. Etage, bestehend aus 1 Stube, nach Belieben 1 oder 2 Kammern, Keller und Bodenraum ist sofort oder später zu beziehen bei Gottlieb Hübler neben Restaur. Böhm.-Wollung.

Am 18. d. Mon., früh 4 Uhr, ist mir ein Zughund, Tiegerfarbig, auf den Namen Mämel hörend, weibl. Geschlecht, Füße weiß, weiße Schwanzspitze, weißspridliche Brust, entlaufen und wird daher gebeten, selbigen bei Gustav Anders in Königsbrück Nr. 237B abzugeben.

Aufgepaßt!

Da beim Schulbau in Dhorn mehrmals Breter und Holz gestohlen worden ist, erhält Derjenige 15 Mark Belohnung, welcher mir die Diebe so anzeigt, daß ich selbige gerichtlich bestrafen lassen kann.

Inniger Dank.

Allen meinen Verwandten, Freunden, Schulkameraden und dem Herrn Gemeindevorstand in Großnaundorf, die an dem mich am 6. April a. c. betroffenen Brandunglück sich mir so theilnehmend zeigten und mich so reichlich beschenkten, sage ich meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank mit der Bitte, daß Gott Sie stets vor Unglück bewahren möge.

Krafau, den 18. Juni 1878.

August Großmann.